

# Der Reiz des Ungewöhnlichen

Von Carina Tröbersberger

**Krumbach - Explodierender Presssack, aufgeplatzte Weißwürste, Brezen, die in die Luft gehen. Melanie Hehlingers Bilder zeigten schon lange vor den jüngsten Wahlen, dass in Bayern etwas passiert. Für "Die Detonation bayerischer Spezialitäten" wurde der 25-jährigen Studentin der "Jugendkunstpreis 2007" des Kult Kulturvereins Krumbach verliehen. Auch dieses Jahr wieder wird es im Mittelschwäbischen Heimatmuseum eine Jugendkunstaussstellung geben, bei der die drei besten Werke prämiert werden.**

Für die Kunstpädagogik-Studentin war es der erste Wettbewerb, an dem sie teilgenommen hat. Inspiration für diese ungewöhnliche Idee, wie auch für ihre anderen Bilder, holt sich die aus Thannhausen stammende Melanie aus ihrer nächsten Umgebung. So kam sie auch auf die Idee, eine Reihe von Hundebildern auf die Leinwand zu bringen. "Ich malte ein Porträt von unserem Haustier," erinnert sich die Jungkünstlerin. "Und da fing es an: Die unterschiedlichen Hundethemen abzubilden, fand ich interessant." Irgendwann aber war ihr das Tier allein zu wenig: "In die Niedlichkeitsecke wollte ich mit meinen Bildern nicht. Ich dachte irgendetwas Krasses muss es sein," fasst sie zusammen. Und so kamen unterschiedliche Attribute hinzu, wie beispielsweise ein rohes Stück Fleisch.

Überhaupt spielen in ihren Gemälden tierische und natürliche Themen eine große Rolle, wenn auch anders als man erst vermuten würde: Ihr Bild "Otto", das einen roten Krebs zeigt, entstand beispielsweise, als Melanie in Norwegen das Skelett eines Krebses fand.

"Man sucht sich eben etwas aus, von dem man findet, dass es eine ungewöhnliche Form hat," meint Melanie. "Sachen, die schon 1000 Mal gemacht wurden, sind einfach langweilig." Es sei viel interessanter, nicht gängige Formen zu untersuchen, so die Studentin, denn: "Dann geht das Experimentieren los: Wie bringe ich das auf dem Bild am besten rüber? Wie lässt sich das Gesehene mit Farbe gut ausdrücken? Wie kriege ich das auf die Leinwand?" Durch genau diese Faszination für das Ungewöhnliche entstand wohl auch das Gemälde, das Schädel von Wildtieren zeigt. Die Werke von Melanie beruhen allesamt auf Gegenständlichem. "Bei abstrakter Kunst verstehe ich das Ziel der Künstler nicht", sagt Melanie. "Mich reizt der Prozess, dass alles im Raum steht und richtig gezeichnet ist. Ich male wegen des Interesses am Objekt selbst." Gegenständliches Malen bedeutet aber nicht realitätsgetreues Abbilden: Die Bilder der Studentin sind bunt, was, wie Melanie sagt, daran liegt, dass sie das Material Farbe mag.

Woher aber überhaupt das Interesse und die Faszination für die Kunst kommen, kann die Jugendkunstpreis-Gewinnerin nicht sagen: "Das war einfach immer schon da", sagt sie. Wann genau die Malerei angefangen habe, wisse sie nicht mehr - sie habe irgendwann im Keller eine Staffelei aufgestellt und losgemalt. Nach dem Abitur zog es Melanie für ein Jahr nach Norwegen, wo sie viele Zeichnungen anfertigte.

In dieser Zeit reifte auch ihr Entschluss, beruflich etwas mit Kunst machen zu wollen. Da sie durch ihren Auslandsaufenthalt zu spät kam, um die notwendige Bewerbungsmappe für den Studiengang Kunstpädagogik einzureichen, landete sie erst mal bei Kunstgeschichte und wechselte später. An der Augsburger Uni wird viel praktisch gearbeitet - zur Freude der Studentin. "Es wird eigentlich alles gelehrt, Arbeiten in der Fläche, im Raum, Malen, Zeichnen, Bildhauen, Fotografie und auch die Arbeit mit digitalen Medien," fasst sie zusammen. Gemeinsam mit ein paar Kommilitonen hat sie in der "Kulturfabrik" ein Atelier angemietet. "Da findet Austausch statt, man gibt sich Tipps, gerade was technische oder materielle Fragen betrifft," sagt Melanie. "Aber künstlerisch macht jeder sein eigenes Ding," führt sie weiter an. Auch nach dem Studium selbst würde Melanie gerne in Richtung Kunsttherapie gehen.

Eine Auswahl der studentischen Werke wird in von der Uni Augsburg organisierten Ausstellungen gezeigt. Ebenso waren Bilder von Melanie schon im Mittelschwäbischen Heimatmuseum in Krumbach zu sehen. "Seit ich den Jugendkunstpreis gewonnen habe, interessieren sich viel mehr Leute für meine Bilder", sagt Melanie.



Melanie Hehlinger, die vergangenes Jahr den Jugendkunstpreis gewann, mit „Otto“.

Fotos: Carina Tröbersberger



Mit Hundebildern begann Melanie Hehlinger zu malen.



„Niedlich“ sollten ihre die Tierbilder jedoch nie sein.

## Jugendkunstpreis

Der Jugendkunstpreis wird auch 2008 wieder vom Kulturverein Kult vergeben. Jugendliche Künstler bis 25 Jahre können teilnehmen. Die Arbeiten – drei bis vier aktuelle Werke – müssen bis Mittwoch, den 29. Oktober, eingereicht werden. Die Jugendkunstaussstellung mit den Arbeiten findet vom 9. bis 30. November statt.

➤ Mehr Informationen und die kompletten Teilnahmebedingungen zum Wettbewerb gibt es im Internet unter [www.kult-krumbach.de](http://www.kult-krumbach.de)